

IG Westtangente *Plus* versus versagende Behörden

Die IG Westtangente *Plus* engagiert sich seit den 90er-Jahren gegen die massive Belastung durch den Verkehr auf der Westtangente, von der Tausende von Menschen direkt und indirekt betroffen sind, weil sie hier wohnen, zur Schule oder zur Arbeit gehen. Die Verkehrsschneise verursacht nach wie vor unerträglichen Lärm und schlechte Luft und zerschneidet Quartiere. Spätestens seit 1986 wären die Behörden verpflichtet zu garantieren, dass die geltenden Grenzwerte der Lärmschutzgesetzgebung und Luftreinhalteverordnung eingehalten werden. Weil sie dieser Verpflichtung seit Jahrzehnten nicht nachkommen, gibt es unsere IG Westtangente *Plus*, die die Hauptforderung einer akzeptablen Lebensqualität in den betroffenen Quartieren hartnäckig und unermüdlich aufrechterhält, bis sie eingelöst ist.

Etwas Historie

Die Westtangente wurde 1972 als Provisorium feierlich eingeweiht. Seither ist die tägliche Durchfahrt auf rund 60'000 Fahrzeuge angestiegen. Mit der erfolgreichen 25-Stunden-Sperrung von 1997 haben wir darauf aufmerksam gemacht, dass 25 Jahre für dieses Provisorium bereits viel zu lange sind und jetzt endlich eine Reduktion der Belastungen umgesetzt werden muss. Leider ist dies bis heute - trotz weiteren Aktionen auf der Westtangente - nicht erfolgt.

Im Namen von zwei Anwohnenden erhoben wir 2017 Einspruch gegen das Ansinnen der Stadt sich mit Erleichterungsanträgen von der Sanierungspflicht zu befreien. Erst 2020, also 2 Jahre nach dem endgültigen Ablauf der Sanierungsfrist von 2018, gab die Stadt ein Verkehrstechnisches Gutachten in Auftrag und folgte gestützt darauf, unserem Antrag auf Einführung von Tempo 30. Dessen Umsetzung ist seither wegen Rekursen des Kantons blockiert und harrt seit 1 1/2 Jahren einer Entscheidung des Verwaltungsgerichts.

Mit Medienarbeit versuchen wir immer wieder, auf die Missachtung der Gesetze durch die Behörden und auf mögliche Massnahmen gegen die Belastungen aufmerksam zu machen.

2020 wurde das unsäglich teure und nur für ein paar hundert Meter Entlastung bringende Rosengarten-Tunnelprojekt mit einer satten Nein-Mehrheit (in den betroffenen Quartieren 75%) versenkt. Kostengünstigere, verhältnismässige und effektivere Massnahmen gegen die Verkehrsbelastung zu ergreifen, kommt den Behörden nach wie vor nicht in den Sinn.

Dringliche Motion von SP, Grüne, GLP, AL und EVP (GR Nr.: 2020/63, 26.2.2020)

Die Gemeinderatsfraktionen von Grünen, SP, GLP, AL und EVP reichten im Februar 2020 gemeinsam eine Motion ein und erklärten sie im Januar 2021 für dringlich. Gefordert wurden flankierende Massnahmen zur Entlastung der Achse

Bucheggstrasse/Rosengartenstrasse/Hardbrücke auf den Zeitpunkt der Eröffnung des Ausbaus der Nordumfahrung. Am 15. Januar 2025 (also 5 Jahre nach Einreichung der Motion) beantragte der Stadtrat dem Parlament ihre Abschreibung (GR Nr.: 2025/9) - dies mit einer haarsträubend schlechten Begründung. Äusserst stossend ist, dass auf die Eröffnung der ausgebauten Nordumfahrung 2027 hin nur einige provisorische Sofort- statt substantielle Verlagerungsmassnahmen vorgesehen sind. Damit wird die grosse Chance, die Westtangente endlich zu einer normalen Hauptverkehrsstrasse zurückzubauen, nachhaltig sabotiert. Die IG Westtangente *Plus* wird sich ganz sicher in diesem Prozess einbringen und den Vertretungen der fünf erwähnten Parteien zu erklären versuchen, warum sie einer Abschreibung der Motion unter keinen Umständen zustimmen dürfen.

50 Stunden Ruhe? Skandalöse Absage!

Für den Herbst 2022 hatten wir unter dem Titel «50 Jahre Provisorium Westtangente – 50 Stunden Ruhe» eine grosse Veranstaltung geplant. An Koordinationssitzungen unter unserer Leitung beteiligten sich gut 20 Organisationen aus den Kreisen 5, 6 und 10: Kreisparteien (GLP, Grüne, SP, AL und Teile der FDP), Quartier- und Umweltorganisationen und verschiedene Gruppen aus der Bevölkerung. Gleichzeitig nahmen wir an Vorbereitungssitzungen unter der Leitung der DAV teil. An diesen städtischen Vorbereitungssitzungen der DAV nahmen neben uns Vertreter von Stadtpolizei, KAPO, VBZ und Schutz&Rettung teil. Die Umsetzung der Sperrung wurde bis in alle Details besprochen und die involvierten Leute der Stadt meinten, die Bewilligung sei nur noch eine Formsache.

Im August 2022 – nur einen Monat vor Veranstaltungsbeginn – kam vom SID die Absage mit der Begründung, die KAPO sei gegen diese Veranstaltung.

Das war wahrlich skandalös, weil die Kantonspolizei an der Vorbereitung mitgearbeitet hatte und davor nie von einer Absage die Rede gewesen war. Zudem war schon damals klar, dass die Stadt beim Kanton gar nicht hätte nachfragen müssen. Auf einen Rekurs gegen diese kurzfristige Absage musste die IGWT trotz grossem Frust aus Mangel an Erfolgchancen verzichten. Tatsächlich konnte unterdessen gerichtlich geklärt werden, dass allein die Stadt für die Signalisation und temporäre Verkehrsanordnungen auf Stadtgebiet (dazu zählen solche Sperrungen) zuständig ist.

54 Stunden Ruhe? Oder zumindest die Hälfte davon?

Noch im Dezember 2024 haben wir ein neues Gesuch für die Veranstaltung «54 Jahre Provisorium Westtangente – 54 Stunden Ruhe» im Herbst 2026 eingereicht. Das Gesuch wurde von der Stadt bereits abgelehnt – dieses Mal auf Basis der teilweise fadenscheinigen Begründung der letzten Absage. Wir überlegen uns derzeit, ob wir es mit einem abgeänderten Veranstaltungsplan noch einmal versuchen sollen.

Wir lassen nicht locker!

Der kurze Überblick über unsere Aktivitäten zeigt, dass wir nicht vorhaben, den Rosengarten aufzugeben. Wir fordern, dass die Buchegg-/Rosengartenstrasse zu einer normalen Hauptverkehrsstrasse umgestaltet wird. Dazu gehören

- Tempo 30
- 4 Übergänge a Niveau für Fuss- und Veloverkehr
- Starke Verkehrsverlagerung auf die ausgebaute Nordumfahrung
- Spurreduktionen und Umgestaltung zugunsten von Stadtgrün, Fuss- und Veloverkehr.

Damit unser Engagement noch mehr Gewicht hat, ist eine möglichst grosse Mitgliederzahl zentral. Davon sind wir heute mit knapp 100 Mitgliedern weit entfernt. Deshalb werben wir hier für unseren Verein. Im Vorstand sind aktuell die SP und die AL vertreten, bis vor kurzem auch die Grünen. Wir fänden es toll, wären auch noch andere Parteien, die am gleichen Strick ziehen, vertreten.

Macht doch bitte innerhalb eurer Partei für die *IGWTPlus* etwas Werbung und/oder werdet gleich selbst Mitglied.

Der Mitgliederbeitrag ist übrigens eher symbolischer Natur, er liegt aktuell bei CHF 30.-.